

# Wir, wir und nochmals wir - Botschaft des Reservistenverbandes? Startschuss für das Pilotprojekt "militärische Ausbildung" Von Konkurrenzdenken und parlamentarischem Auftrag – Ein Paradoxon?

Von Axel Wienand

## Zitat 1:

*„Der Reservistenverband wird künftig Reservisten in den Bereichen Individuelle Grundfertigkeiten und Körperliche Leistungsfähigkeit ausbilden und prüfen. Als Teil der Neuausrichtung des Verbandes startet im Juni ein gemeinsames Pilotprojekt mit der Bundeswehr.“*

### Quelle:

<http://www.reservistenverband.de/evewa2.php?d=1402566017&d=1263915562&menu=0110&newsid=26850> (abgerufen, am 12.06.2014 um 11:42)

## Fragen:

1. Soll der VdRBw die Ausbildungshoheit und Prüfberechtigung bezüglich der o.a. Ausbildungsthemen als alleiniger Träger und Verantwortlicher erhalten?  
„Wir, wir und nochmals wir???!!!“
2. Dürfen nur VdRBw-Mitglieder zukünftig in der freiwilligen beorderungsunabhängigen Reservistenarbeit für die Streitkräfte ausbilden und prüfen?
3. Darf den sog. Ausbildungspass nur der Reservistenverband bereitstellen und lizenziert Ausbildung und Prüfungen dokumentieren?

## Kommentar:

Die Thematik geht den gesamten Reservistenbeirat etwas an und nicht nur den VdRBw. Die grundsätzliche Planung ist sicherlich positiv zu werten, zumal die Reserve die aktive Truppe nicht nur unterstützen, sondern darüber hinaus auch entlasten soll. Daher kann die Initiative nur begrüßt werden.

Allerdings negativ zum Tragen kommt der Umstand, dass der VdRBw sich wieder einmal als das Nonplusultra in Szene setzt und dabei offensichtlich kompetente Ausbilderressourcen, die aus dem Reservistenbeirat rekrutiert werden könnten, (bewusst???) außer Acht gelassen werden. Diese Option wird wieder einmal mit keinem einzigen Wort erwähnt.

Ich jedenfalls fühle mich als Panzergrenadierstabsoffizier und ausgebildeter Bataillonskommandeur in meinen Kompetenzen beschnitten, sollte nur der Reservistenverband die o.a. und beschriebene Verantwortlichkeit erhalten. Das trifft sicherlich nicht nur meine Person!!!

Hier sollte m.E. das BMVg nachsteuern und den gesamten Reservistenbeirat abholen. So könnte auch demonstriert werden, dass die Reserve betreuungsmäßig doch einigermaßen vereint ist, und der VdRBw gemäß parlamentarischem Auftrag, nämlich alle in der Reservistenarbeit tätigen Vereine und Verbände und damit die gesamte Reserve betreuen zu müssen, tatsächlich auch umsetzen will. Das bleibt selbstverständlich sehr spannend und wird sehr genau beobachtet.

Insofern passt die Überleitung zu Zitat 2 in besonders herausragender Art und Weise. Dort spricht **der Referatsleiter BMVg FüSK II 2, Herr Kapitän zur See Jürgen Losch**, klare Worte im Hinblick auf das „Wir-Gefühl“ und damit sind alle Reservistinnen/Reservisten gleichfalls gemeint.

## Zitat 2:

Entnommen aus „Reserve aktuell“, März 2014/1, S. 2

Dort schreibt der Referatsleiter BMVg FüSK II 2, Herr Kapitän zur See Jürgen Losch, folgendes:

*„Dies alles tun wir im engen Schulterschluss mit dem Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V. und **den anderen in der Reservistenarbeit tätigen Verbänden**. Wir wollen uns in unserer Arbeit ergänzen. Mein persönliches Ziel und Anliegen ist, jede Möglichkeit zu nutzen, um beordnete Reservisten und die Allgemeine Reserve in Veranstaltungen zusammenzubringen. Dabei kann z.B. das **gemeinsame** Ablegen der allgemeinmilitärischen Inübunghaltung eine gute Gelegenheit bieten, **miteinander** in einen Erfahrungsaustausch zu treten. **Jeder von Ihnen**, ob beordert oder engagiert in der Allgemeinen Reserve, ob vorübergehend pausierend aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen oder zivilberuflicher Verpflichtungen und auch diejenigen von Ihnen, die das 65. Lebensjahr überschritten haben, sind Reservisten. **Jeder an seinem Platz, jeder nach seinen Möglichkeiten** ist für uns wichtig, gehört der **Gemeinschaft** an und ist mit uns kameradschaftlich verbunden.“*

## Fragen:

1. Inwiefern findet der von Herrn Kapitän zur See Losch vorgegebene Richtungsschuss in den Ausführungen und Planungen des VdRBw seine Berücksichtigung???
2. Hat man seine Worte ggf. überlesen und daher eventuell nicht zur Kenntnis genommen bzw. zur Kenntnis nehmen können?

## Kommentar:

Die beiden vorbezeichneten Fragen, vermag ich nicht zu beantworten.

Allerdings problematisch erscheint bei der Fragestellung dabei auch der Umstand, wie sich der VdRBw als **alleiniger** kompetenter Verantwortungsträger denn nun die faktische Umsetzung des Unterfangens bei Überalterung der Mitgliederschaft, zurückgehender Aktivitäten und Verprellung von leistungsfähigen und leistungsbereiten Reservistinnen/Reservisten (insbesondere im Bundesland Rheinland-Pfalz) überhaupt vorstellt.

Nicht in Schranken denken, sondern in Potenzial: vielleicht wäre das ja mal eine sinnvolle Innovation, der sich der VdRBw einmal widmen sollte. Herr Kapitän zur See Losch bringt das aussagekräftig doch auf den zentralen Punkt!

Eine Überleitung zu Zitat 3 fällt nun gar nicht sonderlich schwer, da geäußertes Konkurrenzdenken im „Loyal“ den Ausführungen des Herrn Kapitäns zur See m.E. absolut konträr läuft.

## Zitat 3:

Zitieren möchte ich aus einem Leserbrief des Kameraden Detlef Straube, den ich persönlich sehr schätze. Kamerad Straube war jahrelang im Kreisvorstand der Kreisgruppe Rhein-Lahn-Westerwald und im Vorstand der Landesgruppe Rheinland-Pfalz. Er kennt sich in der Verbandsarbeit aus und weiß genau, von was er spricht.

## Im Fokus steht die Aussage:

*„Der Reservistenverband muss organisatorisch und inhaltlich neu ausgerichtet werden, um mit **anderen Verbänden** weiter konkurrieren zu können.“*

## Quelle:

Loyal Nr. 06/2014, Seite 5

## Kommentar:

Eindeutig spricht Kamerad Straube von der Fähigkeit des VdRBw, mit anderen Verbänden, die Betonung liegt auf „weiter“, konkurrieren zu können. Diese Aussage belegt doch umso mehr, dass der VdRBw immer andere Verbände als Konkurrenten, ja sogar als Kontrahenten

angesehen hat und dies auch weiterhin nach den vorliegenden Einlassungen und Beurteilungen so auch tatsächlich will.

Zwar brüstet sich die Redaktion „Loyal“ damit, dass sie bei Veröffentlichungen von Leserbriefen nicht unbedingt die Meinung des Verfassers/der Verfasserin widerspiegelt, kürzt aber, wie neulich geschehen, radikal und völlig sinnenstehend einen Leserbrief des Herrn General a.D. Servatius Maeßen (vgl. dazu ausführlich Kommentar 15).

Insofern darf man gut und gerne davon ausgehen, dass die besagte Aussage des Kameraden Straube augenscheinlich mit Wonne publiziert wurde. Kamerad Straube spricht m.E. nämlich nur das aus, was der VdRBw (Geschäftsführung, Präsidium und sonstige Verbandsfunktionäre) letztendlich denkt.

Mir persönlich ist der Weg zu einer anderen und mithin besseren Sichtweise leider versperrt.

Wie sich das jetzt mit den Wertungen und Aussagen des Herrn Kapitäns zur See Losch vereinbaren lässt, dürfte doch klar sein: nämlich ganz und gar nicht!

Begriffe, wie etwa „Schulterschluss mit VdRBw und“, die Betonung liegt auf der Konjunktion *und* „den anderen in der Reservistenarbeit tätigen Verbände“, „gemeinsam, miteinander, jeder von Ihnen, jeder und Gemeinschaft“ sind faktisch so jedenfalls nicht umsetzbar und daher derzeit unrealisierbar. Den VdRBw sehe ich hier allerdings in der Pflicht.

Richtig ist, dass der VdRBw staatlicher Zuwendungsempfänger in Höhe von ca. 14 Mio. € ist und damit als Dienstleister in der Pflicht steht. Natürlich muss diese Vereinigung Beweis antreten, dass sie des Geldes tatsächlich wert ist. Also Aufträge an Land ziehen. Dagegen ist nichts einzuwenden; ganz im Gegenteil, ich kommentierte bereits, ist der Impuls zur Entlastung der aktiven Truppe begrüßenswert. Dies aber bitte schön mit allen!!!

Konzentriert sich das Pilotprojekt nach Abschluss, Auswertung und letztendlichen Fixierung und Einführung lediglich auf die Mitglieder des VdRBw, so halte ich umso mehr eine drastische Kürzung der staatlichen Zuwendung auch im Hinblick auf den aufgeblähten hauptamtlichen Mitarbeiterstrang des VdRBw für durchweg und absolut gerechtfertigt.

Es ist doch nicht von der Hand zu weisen, dass finanzielle Kürzungen den VdRBw bereits dann ereilen könnten (zumindest gedanklich), wenn alle in der Reservistenarbeit tätigen Verbände, Organisationen und Vereine nach Abschluss des Pilotprojekts gleichfalls Ausbildung und Prüfungen organisieren und letztendlich mit der Durchführung ihren Obolus zur Entlastung der aktiven Truppe leisten. Da könnten auch finanzielle Forderungen entstehen, die Kürzungen beim VdRBw durchaus denkbar werden lassen könnten.

Auch die Forderung des VdRBw nach noch mehr finanzieller staatlicher Unterstützung gerät doch arg ins Wanken.

So könnte man annehmen, dass der VdRBw kein Interesse an den anderen hegt, so nach dem Motto: „Bloß nicht den Ast, auf dem man sitzt, absägen“. „Nur wir und bloß nicht die anderen“, oder???

Bei sowas kann man sich auch übernehmen!

Ich persönlich bestreite, dass der VdRBw wird keinesfalls das eingangs beschriebene Unterfangen ohne Beteiligung des Reservistenbeirats und ungebundenen freiwilligen Reservistinnen/Reservisten aufgrund der Altersstruktur und zurückgehender Aktivitäten im VdRBw über einen kontinuierlichen Zeitraum leisten können.

**Fazit:**

**Die Botschaft muss lauten alle Reservistinnen/Reservisten der Bundeswehr: nicht aber spezifische, die spezifischer als die am spezifischsten Reservistinnen/Reservisten der Bundeswehr überhaupt sind!!!**

**Ausblick:**

Kamerad Kunz von der Kreisgruppe Nahe-Hunsrück, nicht Kreisgruppe??? Hunsrück- Trier, hat einen Kommentar verfasst. Anhand zweier Beispiele dokumentiert er meine Wahrnehmung über zurückgehende Aktivitäten und mangelnde Resonanz bei Veranstaltungen.

Sollte Kamerad Kunz mir die Freigabe erteilen, wird sein Kommentar hier unter Position 17 veröffentlicht.